

Akkordeon Proms

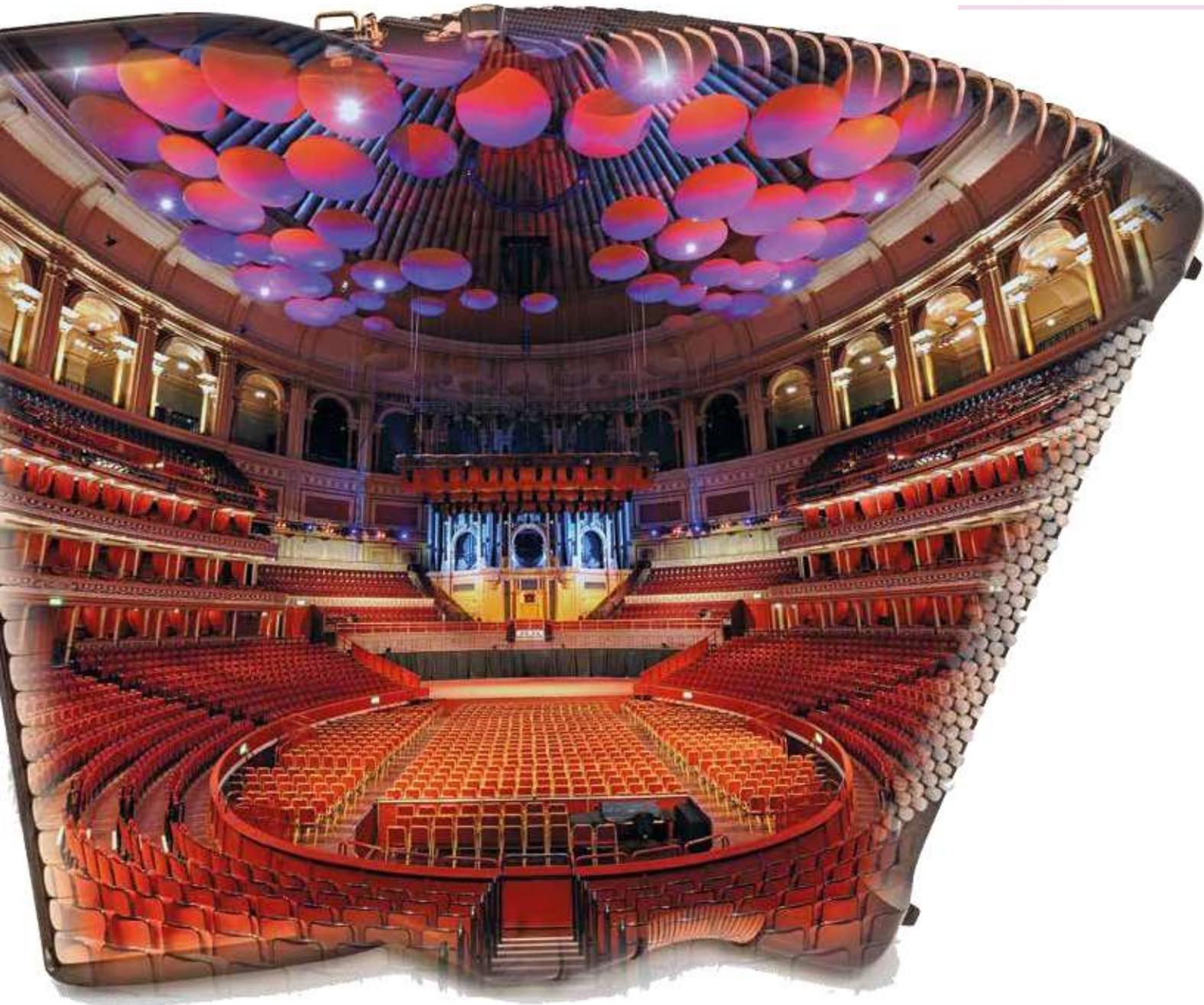
Die Akkordeonklasse wandelt zwischen U und E

Im Jahre 1895 begann in der Queen's Hall in London die Konzertreihe „Mr. Robert Newman's Promenade Concerts“. Ziel des Konzertveranstalters war es, ein breites Publikum für klassische Musik zu erreichen, schließlich bot sein neu erbautes Haus über 3000 Menschen Platz. Seine Taktik: er mischte leichte, unterhaltende Musik ins Programm, senkte die Eintrittspreise und erlaubte ausdrücklich Essen, Trinken und Rauchen. Der Plan ging auf, und die Idee wuchs zum weltgrößten Klassik-Festival, das bis heute alljährlich zwischen Juli und September in London stattfindet. Finanzielle Schief-lagen überstand das Festival ebenso wie die beiden Weltkriege. Bemerkenswert die Programmierung deutscher Werke während des Ersten Weltkriegs, die man als Teil eines weltweiten Kulturerbes betrachtete. Nachdem deutsche Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg die Queen's Hall zerstörten, wechselte man 1941 in die Royal Albert Hall. 1927 übernahm die BBC und sorgte mit ihren Übertragungen für eine noch größere Breitenwirkung. Das bekannteste der unzähligen Konzerte ist die „Last Night of the Proms“. Besucher in patriotischer Kostümierung, lautes Mitsingen und ungenierte Zwischenrufe, nach der Pause ein nahezu ritualisiertes Programm mit sehr patriotischer Musik: das sind einige der eigentümlichen Zutaten dieses Schlusskonzertes, denen man im Rest Europas eher mit Stirnrunzeln begegnet. Politisches spielt auch hier hinein, so die anhaltende Diskussion, ob das chauvinistisch ist oder nicht. Auch

die Abstimmung zum Brexit hinterließ ihre Spuren: die mitgebrachten Europa-Fähnchen wurden mit zahlreichen Union Jacks beantwortet, für die ein Sponsor eigens 10.000 Pfund spendete.

Man kann aber getrost zur Kenntnis nehmen, dass abgesehen von diesem Finale, das Publikum zwar legerer gekleidet ist, als wir es gewohnt sind, sonst aber ebenso still und konzentriert den Darbietungen lauscht. Von Anbeginn an wurde der zeitgenössischen Musik in den Programmen sehr viel Platz eingeräumt, auch in Richtung Jazz, Gospel, Musical und außereuropäischer Klassik hat sich das Programm im Laufe der Jahrzehnte erweitert. Und hier setzen nun die Akkordeon Proms an: in seiner nun 189-jährigen Geschichte wurde in der ersten Hälfte mit dem Akkordeon fast ausschließlich Tanz- und Unterhaltungsmusik, allenfalls leichte Klassik gespielt. Minderklavier nannte es naserümpfend die etablierte, klassische Musik-Szene, Fremdenverkehrs-Kompressor ist eine alpenländische Variante der vielen Namen, die diesem Instrument schon gegeben wurden, die wenigsten davon sind wohlmeinend. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts kam der Wunsch aus der Akkordeon-Szene selbst, Spielkultur, Literatur und Pädagogik auf ein höheres Niveau zu stellen. Schulen und Verlage wurden gegründet, die Instrumente baulich verbessert, Komponisten beauftragt, das Instrument klanglich neu zu erforschen. So entstand ein zeitgenössisches klassisches Repertoire. Heute pendelt man in der Musizierpraxis





und Pädagogik scheinbar zwischen den Welten der U- (unterhaltenden) und E- (ernsten) Musik. Diese Unterscheidung wurde im deutschen Sprachraum zu Beginn des 20. Jahrhunderts von konkurrierenden Verwertungsgesellschaften kreiert. Sie vertraten jeweils die Rechte und kümmerten sich um die Tantiemen ihrer komponierenden und arrangierenden Mitglieder. Über den Sinn und Unsinn dieser oftmals wertenden Trennung lässt sich trefflich streiten, und in mancher Sonntagsrede wird sie für obsolet erklärt, aber sie hat sich tief in unser Denken über Musik eingegraben.

Bei den Akkordeon Proms wird die Ak-

kordeonklasse der Idee Robert Newmans und der Geschichte ihres Instrumentes folgen und vermeintlich Leichtes und Ernstes mischen: Zeitgenössisches von Bernhard Gander mit starker Bindung an Rockmusik, Folklore aus Irland und vom Balkan, Sonatenklänge von Joseph Haydn und religiös Inspiriertes von Sofia Gubaidulina. Das Rauchen und Essen müssen wir leider verbieten, aber Fähnchen wären erlaubt.

Harald Pröckl

Akkordeon Proms
Donnerstag, 14. Juni 2018, 19.30 Uhr
Konzertsaal TLK